

Sich auf das Wesentliche konzentrieren

Stuermisches Fruehjahr. Die Asche des islaendischen Eyjafyallajoekull-Vulkans legt den europaeischen Flugverkehr fuer Wochen lahm. Fluggesellschaften beziffern den Einnahmeverlust mit \$1.7 Milliarden. -- Eine vom britischen Energie Konzern BP betriebene Bohrinsel im Golf von Mexico explodiert. Es sterben elf Menschen. Ein um taeglich 500,000 bis 800,000 Liter Oel wachsender Oelteppich, im Mai bereits 210 KM breit und 112 KM lang, verseucht den Golf von Mexico und wird dauerhafte Schaeden fuer Natur und die Kuestenregion hinterlassen. Kosten nicht absehbar aber sicher ueber \$20 Milliarden. -- Griechenland's dramatische Verschuldung stuerzt nicht nur das Land selbst in die Pleite sondern gefaehrdet das Ueberleben der Europaeischen Union (EU) und verunsichert Finanzmaerkte weltweit. Das von der EU und der IMF (in ueber zwei Monaten "rasch") geschnuerte Rettungspaket umfasst Hilfen von knapp \$1 Trillion (Euro 750 Milliarden), ein Vielfaches des griechischen Bruttosozialprodukt von \$325 Milliarden in 2007.

Dabei lief doch alles praechtig: Die amerikanische Banken- und Immobilienkrise von 2008/09 war Dank massiver Zentralbank-Unterstuetzung zwar nicht vollstaendig geloest aber doch wenigstens soweit unter Kontrolle gebracht worden, dass das globale Finanzsystem nicht mehr gefaehrdet scheint. Gemaess Schaetzungen der Weltbank vom Januar, sollte die Weltwirtschaft – nachdem sie im Jahre 2009 um -2.2% geschrumpft war – im 2010 um +2.7% und im 2011 um +3.2% wachsen. Der Internationale Monetary Fund (IMF) sagte im April 2010 fuer das laufende Jahr sogar ein Weltwirtschaftswachstum von +4.5% voraus. Inflation, stark anziehend in den Entwicklungslaendern aber deutlich unter 3% in den Industrielaendern der westlichen Welt, wird als "akzeptabel" angesehen und ist der Deflation vorzuziehen. Der Anteil der arbeitslosen Bevoelkerung ist mit rund 10% in Europa und USA zwar unangenehm hoch aber, so die Ueberlegung, eine expandierende Wirtschaft wird letztlich auch die Arbeitslosenzahlen herunter bringen. Unternehmensgewinne weltweit waren (und sind es noch) auf Hoechststaenden. Aktienmaerkte, immer ein Indiz dafuer was Investoren in den naechsten 6 bis 12 Monaten erwarten, boomten. What, me worry? Nein, Sorgen braucht man sich bei diesem sich verbesserndem Umfeld nicht zu machen....

Wirklich nicht?

In unserem vorletzten Beitrag fuer die Deutsche Rundschau wiesen wir auf das sich veraendernde Umfeld hin und schlossen mit dem Gedanken, dass das weltweite System insgesamt robust genug ist um auch schwere Krebsgeschwure zu heilen. (DR, Juli 2009, Von der Intensivstation in den Rekonvaleszenzraum). Laengerfristig bleiben wir bei dieser Einschaetzung. Kurz- und mittelfristig ist jedoch Vorsicht angebracht. Vor allem laesst sich das Schuldenproblem westlicher Staaten entweder nur durch (teilweise oder vollstaendige) Nichttrueckzahlung oder durch endloses Drucken von Geld loesen. Da die Nichttrueckzahlung kuenftige Kapitalbeschaffung im Markt verunmoeglicht, werden sich die Zentralbanken Europa's und Amerika's fuer die Variante des Gelddrucks entscheiden. Mehr Geld im Umlauf ist inflationaer und bedeutet Kaufkraftverlust des Euros und des amerikanischen Dollars.

Wie die eingangs erwaehten drei Ereignisse zeigen ist es unmoeglich Krisen vorherzusagen. Es macht auch keinen Sinn sich bei allen Entscheidungen stets von dem Gedanken an eine moegliche Krise leiten zu lassen.

Was hingegen Sinn macht ist eine gesunde Skepsis an den Tag zu legen, die Qualitaet der Information kritisch zu hinterfragen, und alt-hergebrachte Weisheiten nicht ueber den Haufen zu schmeissen. Die vielzitierte Behauptung "heute ist alles anders" stimmt naemlich oftmals ueberhaupt nicht. Richtig ist, dass "je

mehr sich die Dinge aendern, desto aehnlicher werden sie sich". Das gilt insbesondere bei Anlageentscheidungen.

Was die Skepsis anbelangt – wie wahrscheinlich ist es, dass Kanzlerin Merkel die Zustimmung aller 27 EU Mitglieder fuer Aenderungen zum EU Vertrag bekommt derzufolge das Wahlrecht einiger Mitgliedstaaten eingeschaenkt wuerde? Wie "sicher" sind Staatsanleihen (die nichts anderes sind als verbrieftete Staatsschulden)? Tommaso Padoa-Schioppa, ehemaliger Wirtschafts- und Finanzminister Italian's, schreibt dazu

"For Faust, the lure of Mephistopheles's services is greatly enhanced by the fact that the price, albeit a terrible one, is to be paid later. For politicians, the lure of the support obtained through public expenditures is similarly enhanced by the fact that public debt will be paid - or reneged - by next generations, often well after the end of one's political career."

Was die Qualitaet der Information anbelangt – sind Gewinnprognosen fuer Fluggesellschaften oder fuer BP nicht hinfaelig angesichts der juengsten Ereignisse? Welche Glaubwuerdigkeit hat ein hoffnungslos ueberschuldeter Schuldner der die volle Rueckzahlung verspricht ohne ein entsprechend glaubwuerdiges Konzept vorzulegen? Wie verlaesslich sind die Ratingsagenturen die von denjenigen Unternehmen bezahlt werden deren Kreditwuerdigkeit sie zu pruefen haben?

Was alt-hergebrachte Weisheiten anbelangt – die letzten Jahre haben immer wieder gezeigt, dass *simple Konzepte der Diversifikation* ("nicht alle Eier in einen Korb legen") und *realistische Ertragsersparungen* ueber die Jahre zu einem besseren Resultat fuehren als bei den jeweils "neusten" Sachen dabei zu sein. Dazu folgende Ueberlegung:

Investor-Typ Anlagejahr	Hot-Shot	Steady Eddy
Jahr 1	+20.0%	+7.0%
Jahr 2	-15.0%	+7.0%
Jahr 3	+20.0%	+7.0%
Gesamt-Ertrag	+22.4%	+22.5%

Hot-Shot ist derjenige, der auf Parties davon erzaehlt, dass er mit seinen Anlagen x-Prozent erwirtschaftet hat und der den Steady Eddy um seine kuemmerlichen Ertraege bemitleidet. Aber, bei genauerem Hinsehen, erzielt Steady Eddy mit weniger Risiko und geringerer Volatitaet letztendlich ein besseres Resultat als Hot-Shot.

Angesichts der Wirtschafts- und Finanzlage sind heute drei Dinge zu tun:

- (1) *Risiko-mindernde* Anlage-entscheide treffen und Spekulation vermeiden;
- (2) *Commodities* (inclusive Gold und Silber) kaufen um dem Verfall des Euos in 2010 und des amerikanischen Dollars im 2011 vorzubeugen; und
- (3) einen Teil des Vermoegens in *Bonds und Aktien in Emerging Countries* anlegen.